



Henry Strutz prägte das Nähmaschinenwerk mit

Dienstältester ehrenamtlicher Museumsmitarbeiter geht mit 84 Jahren in den Ruhestand

WITTENBERGE. Henry Strutz wurde am 23. Februar 2022 mit einem Eintrag ins Ehrenbuch der Stadt Wittenberge geehrt. Als Mitglied des Freundeskreises Nähmaschine wirkte der ehemalige Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung im Veritas Nähmaschinenwerk viele Jahre daran mit, die Bedeutung des für Wittenberge so prägenden Werks zu erarbeiten. Die daraus entstandene Dokumentation steht den Besuchern im Stadtmuseum „Alte Burg“ in einer Dauerausstellung zur Ver-

fügung. „Seit dem Jahr 2005 waren zwei Arbeitsgruppen des Freundeskreises Nähmaschine damit beschäftigt, die Nähmaschinenausstellung im Stadtmuseum neuzugestalten“, blickt Henry Strutz auf den Beginn seiner ehrenamtlichen Arbeit im Museum zurück. Die erste Arbeitsgruppe befasste sich mit dem Thema „Ein VEB war mehr als ein Produktionsbetrieb“. Diese leitete Günther Berthold. Er war von 1974 bis 1982 Betriebsdirektor des Nähmaschinen-

werks. „Im Nähmaschinenwerk hatten wir einen Kindergarten, medizinische Betreuung, eine Berufsschule, verschiedene Sport- und Freizeitgruppen und vieles mehr“, zählt Strutz auf.

Die zweite Gruppe befasste sich mit der Entwicklung des Nähmaschinenwerks und der Erzeugnisse der Singer- und Veritas-Zeit. Sie wurde von Henry Strutz geleitet. Da im Museum nicht genügend Platz für die Präsentation der erarbeiteten Dokumentation war, wurde sie in vorbereitete Schrankfächer

platziert, die heute für die Museumsbesucher zugänglich sind. Zu den Aufgaben dieser Arbeitsgruppe gehörte auch die Neugestaltung der Schauwand für Nähmaschinen. Sie wurde von Siegfried Leppin, Leiter des Nählabors des Direktionsbereichs Erzeugnisentwicklung, mit Maschinen aus dem Fundus des Museums mit Informationen zur jeweiligen Nähmaschine gestaltet. Unter Henry Strutz' Regie wurde parallel das Nähmaschinen-Regal neu aufgebaut und mit entsprechenden Doku-

menten bestückt, die bereits im Museum vorhanden waren. Sie wurden mit weiteren Dokumentationen von Mitgliedern des Freundeskreises Nähmaschine ergänzt. Auch an der Überarbeitung der Ausstellung im Uhrenturm war Henry Strutz maßgeblich beteiligt. „Ich vollendete dann auch die Arbeit von Günther Berthold, der viel zu früh starb“, berichtet Henry Strutz. Im Jahr 2012 wurde die neue Dauerausstellung eröffnet. Sie erzählt in vielen Details die Geschichte des Wittenberger Nähmaschinenwerkes. Die liebevoll und aufwendig umgesetzte Ausstellung informiert nicht nur über wirtschaftli-

Henry Strutz wirkte maßgeblich bei der Gestaltung der Dauerausstellung über das Veritas Nähmaschinenwerk Wittenberge mit.
Foto: Jens Wegner

che und technische Gesichtspunkte, sondern auch über das soziale und kulturelle Leben der Nähmaschinenwerker.

Noch heute ist der inzwischen 84-Jährige jeden Mittwoch im Museum anzutreffen. Er beschriftet und archiviert alte Fotos aus der Sammlung des Museums. „Das ist eine sehr gute Basis für die spätere Digitalisierung“, lobte Museumsleiter Marcel Steller die Arbeit des ehemaligen Nähmaschinenwerkers. Sein Ziel ist es, diese Arbeit zu vollenden, bevor der dienstälteste Museumsmitarbeiter nach rund 20 Jahren ehrenamtlicher Arbeit Ende des Jahres in „Museumsrente“ geht.

Henry Strutz studierte nach erfolgreichem Abitur an der EOS in Kyritz an der TU Dresden „Konstruktion Textilmaschinenbau“.

Nach Abschluss des Studiums 1964 begann er seine Tätigkeit im Nähmaschinenwerk in Wittenberge, das er durch Praktika während des Studiums bereits kennengelernt hatte, als Konstrukteur für die Nähmaschine – der kleinsten Textilmaschine. „Es wurden ja damals keine Stellen ausgeschrieben. Stattdessen wurde immer versucht „eigene Gewächse“ zu gewinnen“, beschreibt er die damalige Mitarbeitergewinnung. „Willst du auf dieser Stelle ewig versauern?“, fragt ihn sein Vorgesetzter fünf Jahre später.

Im August 1969 wurde ihm die Leitung der Hauptabteilung „Grundmittel“ übertragen. Damit war er verantwortlich für die technologische Planung im Betrieb, die Investitionstätigkeit

und hatte dafür zu sorgen, dass alle technischen Anlagen immer einsatzbereit waren. „Von diesem Bereich hatte ich eigentlich keine Ahnung. Mein Glück war es, dass mir in der Einarbeitungszeit Bauingenieur Arthur Lippmann mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stand.“ 1975 wurde schließlich die Stelle als Direktor für Erzeugnisentwicklung frei, die er bis zur Wende 1989 besetzte. „Der Übergang von einem VEB in eine GmbH war dann eine aufregende Zeit“, erinnerte er sich.

Während der Abwicklung des Nähmaschinenwerkes ab Januar 1992 und seiner Kündigungsfrist leitete Henry Strutz die bereits in der GmbH-Zeit installierten 13 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Anlagen.

Dann bereitete er das Technologie- und Gewerbezentrum in den Räumlichkeiten des Nähmaschinenwerkes vor. Zwei Geschäftsführer und eine Schreibkraft sollten eingestellt werden. Er bewarb sich für eine Geschäftsführer-Stelle, wurde aber nicht eingestellt. Die Gründe waren: zu alt und zu staatsnah.

Also begann er die neue Tätigkeit als Projektleiter in der Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft für die zeitweise Beschäftigung von entlassenen Mitarbeitern des Nähmaschinenwerkes und anderer Betriebe. „Mit dieser Maßnahme wurden gekündigte Arbeitnehmer aufgefangen. Und sie hatten die Möglichkeit, sich beruflich neu zu orientieren“, berichtete er. Im Alter von 60 Jahren ging Henry Strutz in den Ruhestand.

Der Ruhestand ließ ihn nicht lange ruhen. Auf der Suche nach einer sinnvollen Tätigkeit, wie er seinen persönlichen Beitrag für die Gesellschaft leisten kann, kam er ins Wittenberger Stadtmuseum „Alte Burg“. „Das Museum ist ein idealer Ort um ehrenamtlich Arbeit zu leisten – eine Win-win-Situation für alle Beteiligten“, freut er sich.
Jens Wegner



menten bestückt, die bereits im Museum vorhanden waren. Sie wurden mit weiteren Dokumentationen von Mitgliedern des Freundeskreises Nähmaschine ergänzt. Auch an der Überarbeitung der Ausstellung im Uhrenturm war Henry Strutz maßgeblich beteiligt. „Ich vollendete dann auch die Arbeit von Günther Berthold, der viel zu früh starb“, berichtet Henry Strutz. Im Jahr 2012 wurde die neue Dauerausstellung eröffnet. Sie erzählt in vielen Details die Geschichte des Wittenberger Nähmaschinenwerkes. Die liebevoll und aufwendig umgesetzte Ausstellung informiert nicht nur über wirtschaftli-

Unser Banner steht Dir gut!

So einfach geht's:

Prämie im Wert von bis zu 160 € sichern!

1. Bewirb Dich auf MAZ-online.de/zaunbanner

2. Wir schicken Dir das Banner per Post

3. Mache ein Foto vom Banner an Deinem Zaun

4. Erhalte eine Prämie und lass Dich überraschen!

Nutze diese Chance und erhalte eine Überraschungsprämie im Wert von bis zu 160 €.

Für alle Prignitzer, die mitreden wollen.

Alle Fakten aus der Prignitz in der digitalen MAZ.

Ich bin dabei!



So sieht das Banner aus. Es ist 90 x 55 cm groß (also unter 0,5 m²) und somit genehmigungsfrei. Wir werben für 6 Monate an Deinem Zaun.



Oder einfach scannen: 0331 28 40 126 MAZ-online.de/zaunbanner

Märkische Allgemeine MAZ

ANZEIGE

Jetzt sechs Monate gratis im Sports Club trainieren

Für alle, die ihre guten Vorsätze auch in die Tat umsetzen und mit Fitnesstraining gesund in das neue Jahr starten möchten, hält der Sports Club ein einmaliges Angebot parat. Wer den Weihnachtspfunden zu Leiberücken oder seine Rückenmuskulatur stärken möchte, kann jetzt sagenhafte sechs Monate gratis trainieren. Diese besondere Aktion ist jedoch zeitlich begrenzt, daher heißt es jetzt Sportsachen packen und zuschlagen, um eines der begehrten Sonderangebote zu sichern - so kann es mit dem Training an den modernen Geräten sofort losgehen. Jetzt kann jeder zu besten Konditionen das vielfältige Geräte-, Kurs- und Wellnessangebot nutzen und sich und seinem Körper et-

was Gutes tun. Ein großer Schwerpunkt im Sports Club ist auch die intensive Trainerbetreuung. So beginnt das Training mit einem ausführlichen Einführungsgespräch und einer umfassenden Körperanalyse, so dass die individuellen Ziele eines jeden Mitgliedes in den Vordergrund gestellt werden und die richtige Handhabung der vielfältigen Fitnessgeräte ausführlich erklärt wird. Egal ob nach der üppigen Weihnachtsschlemmerei der „Bauch“ stört oder das neue Jahr einfach mal wieder mit frischem Schwung und Elan begonnen werden soll, die Trainer im Sports Club stehen dabei als kompetenter Partner zur Seite. Alle, die nun interessiert sind die angenehme At-

mosphäre, die hilfsbereiten Trainer, neue Geräte und andere sportlich aktive Menschen kennen zu lernen, sind herzlich eingeladen, kostenlos und unverbindlich einen Probetag im Sports Club zu erleben. Das Sports Club Team freut sich darauf, auch den Personen behilflich sein zu dürfen, die sich bisher noch nicht in ein Fitnessstudio getraut haben, denn die Gesundheit ist bekanntermaßen unser höchstes Gut. Das Mega-Angebot mit den sechs Gratis-Monaten gibt es ab sofort auf www.sportsclub.de. Weitere Informationen, Anmeldemöglichkeiten und Kontaktdaten gibt es ebenfalls auf der Homepage oder kommen Sie einfach vorbei.



Der Sports Club unterstützt Sie durch erfahrene und kompetente Trainer auf dem Weg zu Ihrer Wunschfigur. Foto: Sports Club